



Grafik: Weltladen-Dachverband

# Infobrief

# 01/26

Am Samstag, den 9. Mai ist Internationaler Weltladentag. Wir wollen in diesem Jahr auf die Situation im Anbau von Früchten wie Bananen, Mangos und Ananas hinweisen.

Die Macht und den Einfluss der vier großen deutschen Supermarktketten – der sogenannten Big Four - auf die Lebensmittellieferketten beleuchtet Maja Volland vom Forum Fairer Handel.

Die Mango wird auch die „Frucht der Götter“ genannt. Auf den Philippinen ist die Mango mehr als nur eine Frucht – sie ist ein Symbol für Kultur, Tradition und Lebensfreude. WeltPartner und Preda arbeiten auf den Philippinen eng zusammen. Im Mittelpunkt dieser Partnerschaft steht das Mango-Projekt. Fragen zur gemeinsamen Arbeit, den Zielen des Projektes und den Auswirkungen vor Ort werden in einem Interview von Marcel Martetschläger von WeltPartner beantwortet, das wir gern zur Information vom Weltladen-Dachverband übernehmen.

Und weil es ganz gut zum Thema „Faire Früchte“ passt, gibt es ein Rezept mit einem neuen Produkt aus dem Weltladen – dem Mango-Püree.

Natürlich stehen auch wieder einige Termine an. Informationen gibt es auf der letzten Seite.

Wir wünschen eine interessante Lektüre.

Anja Bergmann

# Internationaler Weltladentag am 9. Mai 2026

Quelle Text und Foto: Weltladen-Dachverband, Begleitbroschüre WLT 2026

Der Weltladentag am 9. Mai 2026 steht unter dem Motto „Fair fruchtet!“. Er richtet den Blick auf globale Frucht-Lieferketten, auf ungleiche Machtverhältnisse im Handel und auf die Frage, wie Wertschöpfung gerechter verteilt werden kann.

Der Faire Handel bietet Antworten und lädt dazu ein, sie sichtbar zu machen und gemeinsam weiterzudenken.



## Früchte stehen für Vielfalt, Genuss und Lebensfreude.

Bananen, Orangen, Ananas oder Mangos gehören zu den beliebtesten Früchten weltweit. Doch bevor sie bei uns im Einkaufskorb landen, haben viele Menschen entlang globaler Lieferketten dafür gearbeitet. Für sie bedeutet der Obstanbau oft harte körperliche Arbeit, niedrige Löhne, befristete Verträge und kaum Mitbestimmung. Viele Plantagen gehören internationalen Konzernen, die mit ihren über mehrere Länder reichenden Lieferketten die Preise bestimmen.

Kleinbäuer\*innen, die auf kleinen Flächen wirtschaften, verfügen dagegen häufig über begrenzte Mittel, um ihre Betriebe zu sichern oder nachhaltiger zu produzieren.

Die internationale Obst- und Fruchtsaftproduktion ist ein Milliardengeschäft.

Bananen sind die meistgehandelte Frucht der Welt: Jährlich werden rund 110 Millionen Tonnen produziert. Während die großen Konzerne hohe Gewinne erzielen, bleibt am Anfang der Lieferketten nur wenig bei den Produzent\*innen hängen.

Auch in Europa zeigt sich, wie verletzlich Arbeitsrechte in der Landwirtschaft sein können. Saisonarbeiter\*innen arbeiten teils unter schwierigen Bedingungen, verdienen wenig und haben nur befristete Verträge. Häufig fehlen faire Strukturen und der Schutz von Arbeitsrechten, sodass Mitbestimmung und soziale Absicherung nur eingeschränkt möglich sind.

Neben den sozialen Aspekten stellt auch der Markt eine Herausforderung dar: In vielen Ländern kontrollieren wenige Großunternehmen und Supermarktketten die Preise für Obst und Gemüse. In Deutschland beispielsweise haben vier Konzerne – Aldi, Lidl/Kaufland, Edeka und Rewe – einen Marktanteil von 85 Prozent. Diese Marktmacht übt Druck auf Lieferanten aus, die gezwungen sind, ihre Preise zu senken, häufig ohne, dass die Produktionskosten gedeckt sind.

Faire Handelsmodelle setzen genau hier an. Sie zielen darauf ab, die Wertschöpfung entlang der Lieferketten gerechter zu verteilen und menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu stärken. Fair-Handels-Organisationen ermöglichen es Produzent\*innen und Arbeiter\*innen, verlässlicher zu planen, ihre Rechte besser durchzusetzen und langfristige Perspektiven zu entwickeln.

Statt kurzfristigem Preisdruck stehen faire Preise, Transparenz und partnerschaftliche Handelsbeziehungen im Mittelpunkt.

Wer fair gehandelte Früchte kauft, unterstützt damit nicht nur ökologische Standards, sondern auch soziale Projekte, Bildungsangebote und Gesundheitsmaßnahmen für die Menschen vor Ort. Jede Frucht steht damit für mehr als Genuss: Sie ist ein Symbol dafür, dass Fairer Handel funktionieren kann, dass Produktion und Handel gerechter gestaltet werden können und dass es sich lohnt, bei jedem Einkauf genau hinzuschauen.

# Die Macht der Big Four

Der Einfluss der vier großen deutschen Supermarktketten auf die Lebensmittellieferketten

*Von Maja Volland, Forum Fairer Handel, aus: Begleitbroschüre WLT 2026, WL-DV*

Der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) in Deutschland ist hochkonzentriert. Nur vier Konzerne teilen sich über 85 Prozent des Marktanteils bei Lebensmitteln untereinander auf: Edeka, Rewe, Aldi und die Schwarz-Gruppe aus Lidl und Kaufland. Gleichzeitig stellen diese „Big Four“ immer mehr Lebensmittel selbst her. Lidl etwa ist mittlerweile zum drittgrößten Lebensmittelhersteller in Deutschland geworden, was die Machtverhältnisse im Lebensmittelsektor weiter verschärft.

## **Unfaire Handelspraktiken gegenüber Lieferanten**

Durch die hohe Konzentration im LEH sind die meisten Lieferanten auf dem deutschen Markt davon abhängig, bei den „Big Four“ gelistet zu sein. Entsprechend ungleich ist die Verhandlungsposition. Unlautere Handelspraktiken, Drohungen und Sanktionen von Seiten des LEHs sind laut verschiedener Umfragen weit verbreitet, trotz Einführung des Agrarorganisationen- und-Lieferketten-Gesetzes (Agrar-OLkG), welches die gravierendsten unlauteren Handelspraktiken seit 2021 in Deutschland verbietet. Die Supermärkte fordern etwa Rabatte ohne nennenswerte Gegenleistung oder extrem niedrige Einkaufspreise, die teilweise nicht einmal die Produktionskosten der Lieferanten decken. Sie werden „ausgequetscht wie eine Zitrone“ fasst es ein Lieferant in jüngsten Gesprächen zusammen.

## **Händler und Hersteller in einem: Preis- und Machtfaktor zugleich**

Da der Lebensmitteleinzelhandel zunehmend selbst Lebensmittel produziert, wird er unabhängiger von anderen Lebensmittelherstellern, was seine Position in Preisverhandlungen weiter stärkt. Die Supermarktketten können bspw. Markenprodukte durch Eigenmarken ersetzen und dies in Preisverhandlungen als Drohmittel verwenden. Gleichzeitig können sie günstiger produzieren als viele Markenhersteller – etwa durch eigene Vertriebswege. Insgesamt schaffen diese Vier damit ein Preisniveau, mit dem viele, insbesondere kleinere sowie gemeinwohlorientierte Hersteller, wie Fair-Handels-Unternehmen, nicht konkurrieren können.

## **Starker Druck auf Produzent\*innen am Anfang der Lieferkette**

Besonders unter Druck geraten dabei Produzent\*innen am Anfang der Lieferketten. Jüngste Analysen zeigen, dass in Deutschland die

Preisaufschläge – die Differenz zwischen den Herstellungskosten und dem Verkaufspreis – im LEH und in der Lebensmittelindustrie seit 2007 steigen, während sie bei Landwirt\*innen sinken. Nicht selten erhalten letztere Preise, welche nicht einmal ihre Produktionskosten decken. Der Lebensmitteleinzelhandel betont, dass er für die Lage der Landwirt\*innen nicht verantwortlich sei, da er im Gegensatz zu den Markenherstellern keine direkten Beziehungen zu ihnen habe. Doch das ist nur die halbe Wahrheit: Da die „Big Four“ zunehmend selbst Lebensmittel herstellen, unterhalten sie in dieser Rolle durchaus direkte Beziehungen zur Landwirtschaft. Zudem wirkt sich der Kostendruck, den der LEH auf seine Lieferanten ausübt, auf die gesamte Lieferkette aus, denn er wird häufig weitergereicht.

Des Weiteren hat der Lebensmitteleinzelhandel auch einen direkten Einfluss auf die Erzeuger\*innen im Gemüse und Obstbereich: So werden rund 90 Prozent des deutschen Frischobstes und -gemüses direkt über die Supermärkte verkauft.

Die „Big Four“ nutzen dabei die Abhängigkeit der Erzeuger\*innen mangels Ausweichmöglichkeiten aus und nehmen starken Einfluss auf Art und Qualität der Waren. Da die Erzeuger\*innen aufgrund der Verderblichkeit ihrer Ware diese möglichst schnell verkaufen müssen, sind sie zudem in Preisverhandlungen besonders vulnerabel. So berichteten 2023 deutsche Spargel- und Erdbeerlieferanten, dass in der Regel gar keine Preisverhandlungen mit dem Lebensmitteleinzelhandel erfolgen würden, sondern der Preis vorgegeben werde.

...

### **Was es jetzt braucht**

Die Marktmacht im Lebensmitteleinzelhandel hat negative Auswirkungen auf die gesamte Lebensmittellieferkette – auf Verbraucher\*innen sowie auf kleinere Hersteller, Erzeuger\*innen und damit auch auf ihre Angestellten und die Umwelt. Es braucht strukturelle Maßnahmen, die an dieser hohen Marktkonzentration ansetzen.

Seit 2023 verfügt das Bundeskartellamt über neue Befugnisse und kann auch ohne einen nachgewiesenen Missbrauch aktiv werden und Sektor-Untersuchungen durchführen. Sollte sich dabei eine erhebliche und fortwährende Störung des Wettbewerbs zeigen, wären Maßnahmen möglich. Denkbar wäre, dass das Kartellamt seine neuen Befugnisse nutzt, um eine Sektor-Untersuchung einzuleiten.

Gleichzeitig braucht es einen effektiveren Schutz für Lieferanten vor unlauteren Handelspraktiken. Die laufende Evaluierung der EU-Richtlinie gegen unlautere Handelspraktiken bietet zudem einen Rahmen, in dem das Agrarorganisationen- und-Lieferketten-Gesetzes wirksamer gestaltet werden könnte.

*Leicht gekürzt durch: A.Bergmann*

# Mangos für Kinderrechte

Quelle Text und Grafik: Weltladen-Dachverband

**Anlässlich des Weltladentags hat Marcel Martetschläger von WeltPartner einige Fragen zur gemeinsamen Arbeit, den Zielen des Projekts und den Auswirkungen vor Ort beantwortet.**



WeltPartner und PREDA arbeiten auf den Philippinen eng zusammen, um durch Fairen Handel Kinderrechte zu stärken. Im Mittelpunkt dieser Partnerschaft steht das Mango-Projekt, das heute als eines der bekanntesten Beispiele für wirkungsorientierten Fairen Handel gilt.

***Wie kam es zur Partnerschaft zwischen Welt- Partner und PREDA? Wie genau sieht eure Zusammenarbeit aus?***

Die Partnerschaft begann Ende der 80er und ist aus einer persönlichen Begegnung entstanden. WeltPartner lernte die Arbeit von PREDA auf den Philippinen kennen, insbesondere den kompromisslosen Einsatz für Kinderrechte.

Schnell war klar: Fairer Handel kann hier mehr sein als nur gerechte Preise. Seitdem arbeiten wir eng zusammen und haben gemeinsam die "Mangos für Kinderrechte" ins Leben gerufen.

PREDA begleitet die Kleinbäuer\*innen, organisiert die Verarbeitung und den Export der Mangos. WeltPartner übernimmt Produktentwicklung, Import, Vertrieb und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland.

***Welche Ziele verfolgt ihr gemeinsam mit dem Mango-Projekt?***

Unser gemeinsames Ziel ist es, durch Fairen Handel Kinderrechte auf den Philippinen nachhaltig zu stärken. Das Mango-Projekt sichert Kleinbäuer\*innen und insbesondere indigenen Aeta-Gemeinschaften stabile Einkommen und Perspektiven vor Ort.

Gleichzeitig finanziert der Verkauf der Mango-Produkte Schutz, Therapie, Bildung und Rechtsarbeit für missbrauchte und ausgebeutete Kinder. Wirtschaftliche Entwicklung und sozialer Impact gehen dabei bewusst Hand in Hand: langfristig, transparent und partnerschaftlich.

### ***Was macht die Mangos aus dem Projekt besonders und warum genau diese Frucht?***

Die Mango ist auf den Philippinen Nationalfrucht. Sie eignet sich ideal für Fairen Handel, da sie vielfältig verarbeitet werden kann und eine hohe lokale Wertschöpfung ermöglicht. Unsere Mangos reifen natürlich, werden von Hand geerntet und bei vielen unserer Produkte vollständig auf den Philippinen verarbeitet.

Besonders ist: Auch kleinere oder optisch nicht perfekte Früchte werden fair abgenommen und zu Püree verarbeitet. So profitieren alle Familien und nichts geht verloren.

### ***Wie zeigt das Projekt, dass Fairer Handel die Lebenssituation von Kindern verbessern kann?***

Das Projekt zeigt sehr konkret, wie Konsum Wirkung entfalten kann.

Rund 10 % des Verkaufspreises der Mango-Produkte fließen direkt in die Kinderschutzarbeit von PREDA.

Heute kann etwa die Hälfte dieser Arbeit durch den Fairen Handel finanziert werden. Das bedeutet: sichere Schutzräume, Traumatherapie, Schulbildung und rechtliche Unterstützung für Kinder. Gleichzeitig verhindert das gesicherte Einkommen der Familien, dass Kinder arbeiten oder gefährdet werden.

### ***PREDA feierte 2024 sein 50-jähriges Bestehen. Wie lange arbeitet ihr schon zusammen und worauf seid ihr besonders stolz?***

Wir arbeiten seit über 35 Jahren mit PREDA zusammen. Besonders stolz sind wir darauf, dass aus einer Idee ein international anerkanntes Vorzeigeprojekt des Fairen Handels geworden ist.

Tausende Kinder wurden geschützt, hunderte Familien haben heute eine gesicherte Existenz und indigene Gemeinschaften konnten ihre Rechte stärken. Dass Fairer Handel hier messbar Kinderleben verändert, ist für uns der größte Erfolg.

### ***Zum Schluss: Gibt es noch etwas, das euch in der Zusammenarbeit besonders wichtig ist?***

Uns ist wichtig zu betonen, dass diese Partnerschaft auf Vertrauen, persönlicher Nähe und gemeinsamem Lernen basiert. Regelmäßige gegenseitige Besuche, Transparenz und Offenheit sind entscheidend. Fairer Handel funktioniert dann am besten, wenn er langfristig gedacht wird: nicht als Projekt, sondern als Beziehung.

## Die Frucht der Götter

Auf den Philippinen hat die Mango eine kulturelle und spirituelle Bedeutung. In Legenden heißt es, dass die Mango eine göttliche Gabe sei, die das Land mit Wohlstand und Fülle segnet. Einer Geschichte nach erhielt eine Familie einen Mangobaum als Geschenk der Götter – seither symbolisiert die Frucht Glück und Überfluss.

Mangos spielen eine zentrale Rolle bei Erntefesten und religiösen Zeremonien. Bei Hochzeiten steht eine süße Mango für Liebe und Fruchtbarkeit. Jedes Jahr wird auf der Insel Guimaras das Mango-Festival gefeiert, das deren Bedeutung in der Kultur unterstreicht.

Die Mango ist die Nationalfrucht der Philippinen und ein wichtiger Bestandteil der heimischen Küche.



*Bild: WeltPartner eG: [www.weltpartner.de](http://www.weltpartner.de)*

Der Faire Handel von PREDA und WeltPartner hat es geschafft, dass diese bedeutende Frucht nicht nur über den schonenden, ökologischen Anbau Wertschätzung erfährt, sondern auch die Arbeit der Bäuer\*innen durch die Zahlung fairer Preise. Die Wertschöpfung der angebotenen Mango-Produkte findet vollständig auf den Philippinen statt – vom Anbau, der Ernte, der Verarbeitung, der Verpackung über den Export.

Quelle: WeltPartner

## Perspektiven für Bäuer\*innen und indigene Gemeinschaften

Die indigenen Aeta-Gemeinschaften auf den Philippinen lebten traditionell als Jäger und Sammler im Regenwald.

Durch Abholzung und den Verlust angestammter Gebiete waren sie gezwungen, neue Einkommensquellen zu erschließen.

PREDA unterstützt sie dabei, Mangos anzubauen und diese mit WeltPartner zu vermarkten. Dabei erhalten sie nicht nur eine nachhaltige Einkommensquelle, sondern auch Zugang zu Bildungs- und Schulungsprogrammen, die sie über ihre Rechte aufklären und ihre Selbstbestimmung stärken.



*Bild: WeltPartner eG: [www.weltpartner.de](http://www.weltpartner.de)*

Die Herausforderungen für die Aeta sind folgende:

- die Landrechte der Aeta sind oft nicht gesichert, wodurch sie von Vertreibung bedroht sind
- der fehlende Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung führt zu sozialen Nachteilen
- konventionelle Händler\*innen zahlen oft ruinöse Preise für ihre Produkte
- Diskriminierung und soziale Ausgrenzung erschweren wirtschaftliche Perspektiven

Doch die Lebensweise der Aeta ist durch soziale und wirtschaftliche Benachteiligung stark bedroht. Viele von ihnen haben nur eingeschränkten Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung und verdienen ihr Geld unter ausbeuterischen Bedingungen als Tagelöhner.

Die Unterstützung durch PREDA ermöglicht es ihnen, ihre traditionelle Kultur zu bewahren und gleichzeitig wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erlangen.

So hilft der Faire Handel von PREDA und WeltPartner:

- die Aeta erhalten für ihre Mangos bis zu 50% höhere Preise als auf dem lokalen Markt.
- PREDA unterstützt die AETA-Gemeinschaften bei der Durchsetzung ihrer Landrechte.
- Schulungsprogramme vermitteln Wissen über die ökologische Bewirtschaftung.
- Förderung durch Agroforst-Projekte zur nachhaltigen Nutzung des Regenwaldes.
- Workshops zu indigenen Rechten und Selbstbestimmung stärken die Gemeinschaften.

### **Naturnaher Anbau und Bio-Projekte**

Ein Teil der verarbeiteten Mangos wird von der Gemeinschaft der Aeta in zertifizierter Bio-Qualität geerntet.

Mehrjährige Beratungsleistungen durch PREDA und WeltPartner haben erfolgreich zu den ersten Bio-Mangos auf den Philippinen geführt und den wirtschaftlich ausgegrenzten Aeta erstmalig eine regelmäßige Abnahme ihrer Mangos ermöglicht.

PREDA setzt sich ebenso für die soziale Integration und die Rechte der Aeta ein. In Schulungen werden sie über ihre rechtlichen Ansprüche informiert, sodass sie sich besser gegen Landraub und Diskriminierung wehren können.

Zudem erhalten Aeta-Kinder durch PREDA Zugang zu Schulbildung, die ihnen sonst oft verwehrt bleibt.

Eduardo Santos, ein 63-jähriger Aeta-Farmer, sagt heute:

„Wir Aeta bauen schon immer Bananen, Papaya und Mangos an. PREDA hat uns geholfen, gesünder und besser zu arbeiten – für unsere Familien, unsere Unabhängigkeit und unser Land.“

Quelle: WeltPartner eG: [www.weltpartner.de](http://www.weltpartner.de)

# Rezept

## Mango Schicht-Dessert



### Zutaten

- 250 g Mascarpone
- 250 g Quark
- 150 g Sahne
- 40 g Rohrzucker
- 250 g Mango-Püree
- 200 g Löffelbiskuits
- Kokosraspeln zum Garnieren

Rohrzucker und Mango-Püree aus dem Fairen Handel erhalten Sie auch im Weltladen Kitzingen.

Das Mango-Püree ist neu in unserem Sortiment.

### Zubereitung

1. je nach Größe ca. 4-6 Gläser bereitstellen
2. Die Sahne schlagen
3. Mascarpone mit dem Quark und dem Zucker gut unterheben
4. Die geschlagene Sahne gut unterheben
5. Löffelbiskuits ggf. kleiner brechen und auf dem Glasboden verteilen. Mit Mango-Püree großzügig betreufeln.
6. Dann etwas Creme darauf verteilen.
7. Und weiter schichten: nochmal die Löffelbiskuits auf die Creme legen, Mango-Püree drüber geben und mit der Creme als letzte Schicht abschließen.
8. Mit Kokosraspeln bestreuen

Quelle Rezept und Bild: WeltPartner eG: [www.weltpartner.de](http://www.weltpartner.de)

# Termine

Sa., 18.April 2026, 14-17 Uhr	Pflanzen- und Saatgutbörse Stadtteilzentrum, Königsberger Str.11, Kitzingen
Sa., 09.Mai 2026, ab 10 Uhr	Weltladentag am Weltladen Kitzingen, Obere Kirchgasse 14
Sa., 09.Mai 2026 11:30 bis 14:00 Uhr	Kitzinger Sprachwochen „Enjoy a cup of tea while talking in English" - Verkauf und Gespräche in englischer Sprache; im Weltladen Kitzingen, Obere Kirchgasse 14
Do., 11.Juni 2026 18:30 Uhr	Mitgliederversammlung des Vereins Eine-Welt-Gruppe Kitzingen e.V. ; Bürgerstube des Bürgerzentrums, Schrankenstr. 35
So., 21.Juni 2026, ab 9:30 Uhr	Klimafrühstück Stadtteilzentrum, Königsberger Str.11, Kitzingen Anmeldung bis zum 14.06.2026, Umweltstation

*„Wer sich an einen starken Baum lehnt, wird von seinem  
Schatten geschützt.“*

*Sprichwort aus El Salvador*

<b>Impressum:</b>	<b>Initiativkreis</b> Eine-Welt-Gruppe Kitzingen e.V. Obere Kirchgasse 14, 97318 Kitzingen
<b>Kontaktadresse:</b>	A.Bergmann, Wörthstraße 24, 97318 Kitzingen
<b>Weltladen:</b>	Obere Kirchgasse 14, 97318 Kitzingen, Tel. 09321/8808 www.weltlaeden.de/kitzingen E-Mail: <a href="mailto:Eine-Welt-Gruppe-KT@t-online.de">Eine-Welt-Gruppe-KT@t-online.de</a>
<b>Öffnungszeiten:</b>	Dienstag - Freitag 9:30 bis 12:30 und 15 bis 18 Uhr, Samstag 10:00 bis 13:00 Uhr
<b>Vereinskonto:</b>	IBAN: DE84 7905 0000 0042 0707 30